



ÖSTERREICH
 DONNERSTAG,
 7. OKTOBER 2010
 NR. 277 / 1 €
 KURIER.at

KURIER

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR ÖSTERREICH

Sozialdienste schlagen Alarm

Ohne Soldaten keine Zivildienstler: Hilfsorganisationen müssten 13.000 Helfer durch teure Vollzeitkräfte ersetzen.
SEITEN 2, 4



Neuer Porr-Chef will Kosten deutlich senken

Seit zweieinhalb Wochen ist Karl-Heinz Strauss neuer Vorstandschef des Baukonzerns Porr. In seinem ersten Interview erklärt der dynamische Kärntner seine Pläne. Die Organisation wird gestrafft, in einzelnen Bereichen werden Mitarbeiter gehen müssen. Die Fixkosten sollen deutlich gesenkt werden. Zudem wird expandiert: Gemeinsam mit der türkischen Renaissance-Gruppe geht die Porr in neue Märkte. Dazu zählen Libyen, der Oman, Katar, Turkmenistan und Russland.
SEITE 11

Berlin Schäuble denkt ans Aufgeben

Wolfgang Schäuble ist der dienstälteste und erfahrenste Minister der deutschen Bundesregierung. Der CDU-Politiker, der seit einem Attentat vor 20 Jahren im Rollstuhl sitzt, ist gesundheitlich schwer angeschlagen. Jetzt muss er sich vier Wochen in einem Krankenhaus erholen. Grund ist eine



nicht heilende Wunde. Wie der stern am Mittwoch berichtete, sieht der 68-Jährige diesen Spitalsaufenthalt als letzte Frist an. Sollte er sich nicht erholen, denkt Schäuble an Rücktritt. Er hat ihn der Bundeskanzlerin bereits angeboten, doch Angela Merkel bat ihn, als Finanzminister weiterzumachen.
SEITE 6

Langzeitschäden durch die Giftflut

Die Folgen der Umweltkatastrophe in Westungarn sind enorm: Zehn Menschen starben, das Aufräumen nach dem Chemieunfall könnte ein Jahr dauern. Umweltschützer rechnen mit erheblichen Langzeitschäden. Der Rotschlamm hat Boden vergiftet, das Fließwasser, die Luft ist mit Schwermetallen kontaminiert. Die Menschen sind



verzweifelt – und empört, denn von offizieller Seite heißt es, die unmittelbare Gefahr sei vorbei. Der KURIER sprach mit Betroffenen in Devescer.
SEITE 10

Missbrauch: Klage über 680.000 Euro

Dreieinhalb Jahre lang wurde Sepp Rothwangl, ein heute 60-jähriger steirischer Landwirt, von einem Präfekten missbraucht. Das Opfer war damals etwas älter als elf Jahre. Die Übergriffe fanden im Grazer Gymnasium der Marianisten statt. Der Peiniger – er soll auch andere Klassenkameraden missbraucht haben – ist bereits gestorben. Jetzt klagt die pensionierte Landwirtin die Republik Österreich. Er fordert 680.000 Euro. Sein Argument: Der Staat habe die Aufsichtspflicht verletzt.
SEITE 19

Die Systemerhalter

Wer Ende der 1970er-Jahre Zivildienst leistete, den nannte kaum jemand „Zivildienstler“: Drückeberger, Tachimierer, Hippie, halber Mann – waren noch die höflichen Bezeichnungen. Selbst heute nennen manche den Verteidigungsminister lieber „Wehrdienstverweigerer Darabos“ als „Norbert Darabos“.
 Da schwingt Hämne und Verachtung mit, ein im Dienst an der Waffe gestählter Selbstwert, ein vorsintflutliches Männerbild, das es zu verteidigen gilt.
 Tatsache ist, dass nach 35 Jahren Zivildienst das Betreuungssystem in Österreich kollabieren würde, gäbe es keine Zivildienstler: Zu den bisherigen Einsatzbereichen kommen demnächst weitere, etwa Kinderdärten und Fremdenintegration. 351 Millio Euro müssten aufgebracht werden, um die Zivildienstler durch Vollzeitkräfte zu ersetzen.
 Aus den Drückebergern von gestern wurden die Systemerhalter von heute. Und – angesichts der Wehrpflicht-Debatte – die Unsicherheitsfaktoren von morgen. **BB**
 birgit.braunrath@kurier.at

LOTTOZEICHNUNG VOM 6.10.2010

23	27	36	39	40	43
Zusatzzahl 10					

JOKER: 507495
 Angaben ohne Gewähr

Erziehungspart: Wien, Vertragsgestaltung 1 070 Wien, P.B.S. ● 0220844737, DITAL, SPAN, KANAREN, SK, SO 61 50, CIVIL, IRL, IAT, ASD, -RNT12-, SP 3-, KZ 46-, TL 3,80



HEUTE

PLATZ FÜR STUDENTEN
DIE GROSSE UNI-SONDERBEILAGE

www.neoptik.at

GRATIS

NEOPTIK

Eine Feier für traurige Krieger

Die kindliche Lust an der Kostümierung wird kontrastiert: Fotokünstlerin Vee Speers stellt erstmals in Österreich aus.

VON **ULRIKE JANTSCHNER**

Diese Fotoserie macht sehr betroffen. Sie zeigt eine Seite von Kindheit, die nicht sorglos ist, sondern den zaghaften Eintritt in die Welt der Erwachsenen andeutet. Auch mit den Schattenseiten.

Ein Kindergeburtstag bildet die Kulisse für die Ausdrucksform der australischen Künstlerin Vee Speers. Die kindliche Lust an der Kostümierung wird kontrastiert, mit Kriegsspielzeug

oder Gasmaske echt grausam. Herbe Botschaften werden auch mit absonderlichen Kostümierungen herausgeputzter Ballerinas und kleiner Herrschaften vermittelt. In den Blicken der Fotomodelle ist wenig Kindliches. Sie wirken verloren – vermitteln den Eindruck, ein Geheimnis zu verbergen.

Imaginäre Welt Beginnend mit ihrer eigenen Tochter entwickelte die Künstlerin aufwendig inszenierte und doch puristische Aufnahmen vor einer weißen Wand. Die großformatigen Aufnahmen wurden schwarz-weiß gemacht und nachträglich koloriert. Die Porträts wirken zeitlos und klassisch – wie aus einer imaginären Welt, die von Träumen, auch von Alpträumen besetzt ist.

Die Serie „The Birthday Party“ war weltweit in nam-

haften Galerien zu sehen. „Ich zeige eine Seite, die Emotionen projiziert, die Teil unserer unvollkommenen Welt geworden sind“, erklärt die Künstlerin. Seit 1990 lebt die Fotografin in Paris. Ihr ungewöhnliches Talent zwischen Minimalismus und Theatralik erregte zuvor in der Serie „Bordello“ Aufsehen, eine Arbeit über Freudenhäuser.

„The Birthday Party“ vertieft die Bestrebungen des Grazer Starfotografen Christian Jungwirth, internationale Qualität seines Metiers zu zeigen. Werke von Paolo Roversi und Veronique Vial waren in Jungwirths Atelier ausgestellt. Vee Speers war in Österreich noch nie zu sehen.

INFORMATION

Opening 9. Oktober, 11 Uhr, Graz, Operring 12



ATELIER JUNGWIRTH / VEE SPEERS



ATELIER JUNGWIRTH / VEE SPEERS



Keine heile Welt: Kindliche Kostümierung wird kontrastiert

Kein kindlicher Blick: Die nachdenkliche Ballerina und der aufgemotzte Vamp